

Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Department II
Griechische und Lateinische Philologie
Interpretationsübung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen (auf der Stufe des Oberseminars)
Wintersemester 2012/13
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
Protokollanten: Benjamin Frankl, Patrick Reiter

Protokoll zur 7. Sitzung am 30.11.2012

1. Organisatorisches:

Die zweite Probeklausur am 7.12. dauert über die gesamte Sitzungszeit. Thema der Klausur ist Horaz.

2. Einstieg

Folie mit der Darstellung einer von Kaiser Tiberius in Auftrag gegebenen Figurengruppe aus der Höhle von Sperlonga (Latium), die die Blendung des Polyphem zeigt. Neben der Blendungsszene wurden dort weitere szenische Darstellungen, wie z.B. der Kampf des Odysseus gegen Skylla gefunden.

3. Vergil, Aeneis III, 612-654

Interpretationsansätze:

- Intra- und Intertextualität: Vgl. Parallelfigur Sinon (Aen. II, 57-198), Odyssee des Homer und Argonautica des Apollonios Rhodios. (In der Klausur/Examen die Frage des Abhängigkeitsverhältnisses des jeweiligen Textstückes nach Möglichkeit einfließen lassen.)
- (Mögliche) Politische Dimension/Lesart zwischen Troja/Rom und Griechenland
- Erzählperspektive: a) Vergil: Erzähler 1. Grades; b) Aeneas: Erzähler 2. Grades; c) Achaemenides: Erzähler 3. Grades; Dieses Phänomen findet sich u.a. in Ovids Metamorphosen, der Erzählebenen bis zum 6. Grad einfließen lässt.

Struktur und Beobachtungen zum Text:

Allgemeines zu Achaemenides bzw. Namen an sich: Es stellt sich die Frage, ob Namen etymologisch abgeleitet werden können. In unserem Textbeispiel handelt es sich um einen Kunstnamen, der auf die Fiktionalität der Person verweisen soll.

Diese Figur lebt in der römischen Literatur bei Ovid in der „Kleinen Aeneis“ fort (Vgl. Ov. Met. XIV, 154-222).

1) V. 613-615: Selbstvorstellung des Achaemenides aus verschiedenen Perspektiven („sum patria ex Ithaca, comes infelicis Ulixi“, 613)

- Auffallend ist die sofortige Namensnennung (Vgl. die späte Namensnennung des Odysseus bei den Phäaken, Hom. Od. IX, 19)
- Odysseus' Epitheton „infelix“: Ambivalente Bedeutung: a) Odysseus als unglücklicher Heimkehrer b) Odysseus als Unglücksbringer
- Verharmlosung der Vorgeschichte: „Troiam ... profectus“ (614f.)
- Captatio benevolentiae in V.615: Versuch, Mitleid zu erregen nach Angriffskrieg; Achaemenides zeigt Ansätze persönlicher Läuterung.

2) V. 616-622: Verlassenheit des Achaemenides und Beschreibung des Unheilortes:

- crudelia limina: limina als pars pro toto; crudelia: Enallage: Adjektiv bezieht sich inhaltlich auf die Person des Polyphem.
- trepidi: Hysteron proteron: Vorwegnahme einer Stimmungslage, deren Ursache erst im späteren Verlauf des Textes beleuchtet wird.
- Ab V.618 Beschreibung (Ekphrasis) des Ortes: Schreckensort als intratextuelle Vorwegnahme der Katabasis
- Beschreibung des Cyclopen als hässlichen, unnahbaren Riesen. Sinnbild eines außerzivilisatorischen Ungetüms (vgl. dazu die Stilistik in V.620f.: Anapher (nec...nec), Hyperbel: altaque pulsata sidera.
- Parenthese: a) Rhetorisch dient dieser Einschub dem Pathos b) Inhaltlich handelt es sich um eine Apotropé: Versinnbildlichung des Ungetüms als zu tilgendes, der Zivilisation entrücktes Schreckbild.

3) V. 623-627: Augenzeugenschaft des Achaemenides (vgl. „vidi“, V.623.626)

- Metrik von V. 627: Das Fressen und die Zuckungen der Körperglieder sollen durch den metrischen Aufbau des Verses lautmalerisch nachgebildet werden.

4) V. 628f.: Umblendung auf Odysseus

- Litotes „haud impune“, „nec oblitus sui“: Odysseus sorgt für ausgleichende Gerechtigkeit und hat zugleich nicht vergessen, wer er ist: Der Schlaueste aller Gefährten und Anführer der Griechen. Odysseus besinnt sich seiner alten Charaktereigenschaften.

5) V. 630-38: Reaktion des Odysseus und Rache am Cyclopen:

- Umschwenken von Odysseus auf das Kollektiv (nos/una). Vgl. die Szene in der Odyssee: Dort finden gemeinschaftliche Vorbereitungen unter der Anleitung des Odysseus statt.
- Beschreibung des Zustandes des Cyclopen in V.630 („expletus dapibus vinoque sepultus“): Auslassung der Vorgeschichte → Achaemenides' Leid steht im Vordergrund und nicht die Taten des Odysseus.

- V.636f.: knapper epischer Vergleich: Achaemenides als epischer Erzähler (vgl. auch die Verwendung von Epitheta in der Erzählung des Achaemenides)
- „laeti sociorum“: Ausdruck der intakten Gemeinschaftsgefüges (vgl. V. 617 immemores socii)

6) 639 – 644: Appell zur Flucht und Gefahr durch Cyclopende

- V. 640: Bei Vorliegen eines unvollendeten Verses kann man auf die beiden, in der Forschung vertretenen Standpunkte verweisen: a) Zeichen für das unvollendete Werk; b) absichtliche Gestaltung durch Vergil (vgl. „rumpite“ -> es bleibt nur noch wenig Zeit für die Flucht)
- 642: Kleine „Kulturkunde“ der Cyclopende in einem Vers nachgelagert (vgl. Odyssee: Kulturkunde am Anfang der Geschichte)
- „o miseri“ als Ausdruck der Empathie und Identifizierung mit den Griechen

7) 645-654: Achaemenides' Schicksal nach Abreise der Gefährten

- Achaemenides führt ein vorzivilisatorisches Leben, das hinter die Lebensweise der Cyclopende zurückfällt.

4. Sallust, Coniuratio Catilinae 23-24:

Gliederung des Textes:

1-8: Charakterbeschreibung des Q. Curius

8-14 : Rolle der Fulvia und des Curius

14-18: Aufdeckung der Verschwörung durch Fulvia

18-26: Cicero wird Konsul

26-32: Catilinas intensivierete Umsturzpläne

32-41 Versuch Catilinas, Gefolge anzuwerben.